

Frankenau

Markus Katzenstein

Katzenstein will 1848 die Altenlotheimer Jüdin Deibchen Oppenheimer als Magd einstellen. Er muss dafür einen Antrag bei der Regierung in Marburg stellen, die wiederum die Genehmigung beim Innenminister in Kassel einzuholen hat. Dem Antrag wird entsprochen.

1893

Markus Katzenstein ist Gemeindeältester.

Am 1. April kommt es zu einem Streit zwischen Katzenstein und Meier Blum auf der Straße vor der Synagoge. Am 3. April meldet Katzenstein ins Landratsamt: „wegen höhnischer und ungebührlicher Äußerungen gegen meine Person, welche in Gegenwart der hiesigen Gemeindemitglieder vor dem Synagogengebäude am 1.4.d.J. gemacht worden sind, wird hiermit vorläufig eine Strafe von zwei Pfund Wachs = eventuell drei Mark Geldstrafe verhängt, welche binnen dreitägiger Frist bei Meidung zwangsweiser Beitreibung an den Erheber M. Katzenstein zu zahlen sind.“

Blum rechtfertigt sich gegenüber dem Landrat zwei Tage später schriftlich, dass Katzenstein nach dem Verlassen der Synagoge den Gemeindemitgliedern sehr herrisch eine Weisung erteilt habe, worauf er „Zu Befehl, Herr Oberst“ geantwortet habe.

Katzenstein wiederum erwidert am 18. April, Blum habe ihn „Du Buckliger und Schnurrbein!“ geschimpft.

Auf Vermittlung des Kreisvorstehers Dr. med. Lissard nimmt Katzenstein die Strafe zurück, nachdem Blum sich vor der versammelten Gemeinde entschuldigt hat.¹

¹ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 42